Rigi

Petition fordert Touristen-Obergrenze

Kritiker des ungebremsten Tourismus-Wachstums auf der Rigi haben eine neue Petition gestartet. Sie fordern eine jährliche Besucherobergrenze und dass auf den Bau einer Gondelbahn nach Rigi Kaltbad verzichtet wird.

Von Fabian Duss

Wie viel ist zu viel und gibt es überhaupt ein Zuviel? Auf der Rigi klaffen die Antworten weit auseinander. *Foto: Fabian Duss*

Dem designierten CEO der Rigi Bahnen AG, Frédéric Füssenich, weht noch vor Amtsantritt ein rauer, aber keinesfalls unbekannter Wind entgegen. Wie bereits sein Vorgänger, wird auch er sich mit scharfen Kritikern der Wachstumsstrategie des Tourismusunternehmens auseinandersetzen müssen. Am Freitag nämlich lancierte der in Rigi Kaltbad wohnhafte Kulturwissenschaftler René Stettler eine erneute Online-Petition, diesmal unter dem Titel ‹800 000 sind genug!›.

Ein Rekord jagt den nächsten

2018 hatten die Rigi Bahnen mit rund 970 000 beförderten Gästen (inklusive Luftseilbahn Kräbel–Rigi Scheidegg) ihren Vorjahresrekord gebrochen. Das Unternehmen lehnte bislang jegliche Forderungen nach einer Obergrenze ab und machte im Gegenteil klar, dass es die Millionen-Grenze überwinden möchte. So sagte etwa Rigi-Bahnen-Interims CEO Marcel Waldis vor einem Monat gegenüber der ‹Luzerner Zeitung›, die Rigi vertrage mehr als eine Million Gäste, ohne dass es Konflikte gebe.

Dass heute auch an Spitzentagen viele Einheimische dem Berg einen Besuch abstatteten, wertete er als deutliches Zeichen dafür, dass diese das hohe Gästeaufkommen akzeptieren. Waldis' Argument hinkt jedoch beträchtlich. So sind insbesondere Werktätige in der Wahl ihrer Ausflugstage nicht allzu flexibel und schönes (Wochenend-)Wetter lockt halt auch sie aus den Stuben und in die Höhe. Genauso abenteuerlich wäre es zu argumentieren, die kilometerlangen Staus am Gotthard seien ein Beleg dafür, dass die Autofahrer das übermässige Verkehrsaufkommen akzeptieren.

Drei Hauptforderungen

Es gibt – gerade unter den Anrainern der Rigi – denn durchaus auch viele, die das enorme Besucherwachstum der letzten Jahre nicht goutieren. Das zeigten eine von über 3000 Personen unterzeichnete Petition Stettlers vor zwei Jahren und zahlreiche Voten in der folgenden Debatte zur Genüge. «Die Rigi gehört der Bevölkerung und nicht den Rigi Bahnen», heisst es denn auch in der am Freitag lancierten Petition. Das sei eine akzeptable Obergrenze, finden René Stettler und mehrere Dutzend Erstunterzeichner. Sie fordern den Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG auf, ihren ‹Masterplan Rigi› aus dem Jahr 2016 durch ein Tourismuskonzept zu ersetzen, das sich prioritär an den Natur- und Landschaftswerten der Rigi orientiert. Ausserdem fordern die Petitionäre eine Neuausrichtung des Marketings, «das den Preis für den Besuch der Königin der Berge nicht im globalen Billig-Tourismus verhökert». Drittens verlangen die Petitionäre vom Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG, dass er vom Bau einer Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad absieht. Diese verschandle das Landschaftsbild aufs Gröbste, schreiben Stettler und Co. Sie wünschen sich erneut ein Pendelbahnsystem.

Bis Redaktionsschluss am Montagmittag unterzeichneten 244 Personen die Petition ‹800 000 sind genug!›.

Agenda

Dienstag, 5. November

Muotathal

20.15 Uhr: Theateraufführung ‹S'alti Försterhuus›

Goldau

19.00 Uhr bis 20.15 Uhr: Infoveranstaltung der Pädagogischen Hochschule Schwyz

Donnerstag, 7. November

Ingenbohl

19.00 Uhr: Infoveranstaltung im Theresianum Ingenbohl. Schnuppertage sind am 5. und 6. November. Informationen zu Schnuppertagen unter www.theresianum.ch/agenda

Bezirksgericht

Gerichtspräsident geht in Ruhestand

fab. Zeitgleich mit den Kantons- und Regierungsratswahlen wird am 22. März 2020 ein Nachfolger für den Präsidenten des Küssnachter Bezirksgerichts, Benno Neidhart, gewählt. Von 1985 bis 1988 amtete er als Gerichtsschreiber, seither ist er Gerichtspräsident. Neidhart wurde insgesamt sieben Mal für eine weitere, vierjährige Amtsperiode wiedergewählt, zuletzt 2016. In gut einem Monat vollendet Neidhart sein 65. Altersjahr und demissioniert Ende Juni 2020. Nun ist seine Stelle öffentlich ausgeschrieben. Interessierte können sich bis am 21. November beim Personaldienst der Bezirksverwaltung bewerben. Der Stellenantritt seines Nachfolgers erfolgt per 1. Juli 2020, dessen Amtsperiode dauert bis 2024. Der Gerichtspräsident leitet das Küssnachter Bezirksgericht, hat den Vorsitz in Gerichtskammern, sorgt für die Verfahrens- und Verhandlungsleitung, fällt Einzelrichterentscheide und erfüllt weitere Aufgaben nach Massgabe der Gesetzgebung.

Vorfasnächtliches Probeweekend

Hohlgass-Rassler probten im Urnerland

Die Hohlgass-Rassler verschlug es tief ins Urnerland, nach Hospental. Sie probten für die kommende Fasnacht, hiessen Neumitglieder willkommen und verbrachten gesellige Stunden.

Die Hohlgass-Rassler am Probeweekend in Hospental. *Foto: zvg*

pd. «Das Probeweekend wird's schon richten», tönt es jeweils, wenn man die Mitglieder der Guggenmusig Hohlgass-Rassler auf ihren Probestand anspricht. Als wichtiger Bestandteil innerhalb des Jahreszyklus ist das Probeweekend wegweisend für den musikalischen Erfolg. So machten sich die Rassler am Samstag, 26. Oktober, in den frühen Morgenstunden auf nach Hospental, um an den Liedern für die nächste Fasnachtszeit zu feilen.

Proben, Proben, Proben

Nach Bezug des Hauses und dem Einrichten in den Massenschlägen hatten die Instrumente in den Registerproben bereits ihren ersten Einsatz. Geschliffen und gefeilt wurde vor allem an den neuen Stücken, welche die Rassler in ihr Repertoire aufgenommen haben. So konnten am Nachmittag die Gesamtproben starten. Unter der Leitung von Christoph Rüegg wurde fleissig geprobt und an den Liedern gearbeitet.

Probejahrmitgliedertaufe

Nach dem Nachtessen stand die jährliche Probejahrmitgliedertaufe an. Durch diverse Spiele mussten sich die Probejahrmitglieder ihr ‹L› verdienen und Michi Meier wurde zum ‹Oberlöli› gekürt. Er bekam den legendären Rasslerhelm, welchen er am Güdeldienstag in Immensee präsentieren wird. Nach dem anstrengenden Probetag verschlug es einige Rassler nach Andermatt, wo die Guggegspändli nach dem einen oder anderen Drink einen gemütlichen Abend genossen. Am Sonntag wurde nach einem feinen Zmorge und den Aufräumarbeiten fleissig weiter geprobt und am Nachmittag die Heimreise unter die Räder genommen.

Die Hohlgass-Rassler bedanken sich bei allen Mitgliedern, den Köchen, der Organisatorin und allen weiteren Beteiligten für das erfolgreiche Probeweekend 2019.

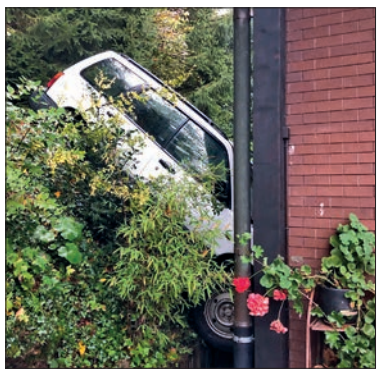
Vorfasnachtsauftritt

Bereits diesen Samstag starten die Hohlgass-Rassler mit ihrem ersten Auftritt in Seewen in die Vorfasnacht. Dies ist eine Ausnahme, denn normalerweise startet die Immenseer Guggenmusig erst im Januar in die Fasnacht. Doch dank der Einladung der ‹Urmi Schlegel› aus Seewen, dürfen sie bereits übermorgen ihr Können präsentieren. Der Auftritt findet um 00.40 Uhr statt.

Weggis

Auto prallt in Wohnhaus

kapo. Am Donnerstagnachmittag, kurz nach 14.15 Uhr, fuhr ein Autofahrer an der Riedsortstrasse in Weggis talwärts. Aus noch ungeklärten Gründen geriet das Fahrzeug links von der Fahrbahn ab, prallte gegen eine Mauer, wurde abgewiesen und fuhr eine Böschung hinunter. Dort prallte der Wagen nach ca. 10 Metern gegen ein Wohnhaus und kam so zum Stillstand. Der 59-jährige Autofahrer wurde beim Unfall nicht verletzt. Zur Bergung des Autos wurde ein Kran aufgeboten. Beim Unfall entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Franken.



Das Auto kam erst an einer Hauswand zum Stillstand. *Foto: zvg*